



und Finnland, aber auch in Deutschland an Einfluss gewonnen. Sie befeuern antidemokratische, antisemitische und rassistische Ressentiments, verdrehen, missachten Tatsachen und verbreiten Verschwörungs-Mythen. Dabei missbrauchen sie Krisensituationen wie die Corona-Pandemie, den Ukraine-Krieg oder

die Herausforderungen, die sich bei der Abwehr einer Klima-Krise oder ob der Flüchtlingsherausforderung ergeben. Die Mitte schrumpft: In westlichen Demokratien hat sich der Stimmanteil rechtsradikaler Parteien bei Wahlen seit 1990 mehr als verdoppelt, gemäßigte Parteien sehen sich geschwächt. Da die wachsende Ungleichheit das Ergebnis politischer Weichenstellungen sei, lasse sich der Aufstieg demokratiefeindlicher Rechtspopulisten in den vergangenen Jahren bis zu einem gewissen Grad als hausgemachtes Problem betrachten, so die Kernthese des Vortrags. Umverteilung, soziale Fairness und eine inklusive Politik könnten dazu beitragen, die wachsende politische Polarisierung einzudämmen.

**ALLE
WELT
KINO**

**ALLE
WELT
KINO**

Begleitend zur Vortragsreihe des Darmstädter Netzwerks für politische Bildung wird es von Montag, 6. Mai, bis Montag, 10. Juni 2024, eine Kinoreihe des AlleWeltKinos geben: **Geschichten von den Rändern Europas**, immer montags (außer 20.5.), 20.15 Uhr, im programmkino rex in der Wilheminenstr. 9, Eintritt sind 6,50 Euro, ermäßigt 5,50 Euro.

Die Filme sind auf den folgenden Webseiten veröffentlicht: www.dekanat-darmstadt.de (unter Veranstaltungen) und www.kinopolis.de/rx/programm. Bei den Vorträgen wird zudem ein Flyer mit den Filmen ausliegen.

**ALLE
WELT
KINO**

**ALLE
WELT
KINO**

Auf der Suche nach dem europäischen Traum Europa zwischen Krise, Vielfalt und Populismus, Vision und Wandel

Veranstaltungsreihe des Darmstädter Netzwerks für politische Bildung

April bis Juni 2024

Der Eintritt zu den Vorträgen ist jeweils frei, um einen freiwilligen Beitrag wird gebeten.

Veranstalter

Darmstädter Netzwerk für politische Bildung

Evangelisches Dekanat Darmstadt, Volkshochschule Darmstadt, Katholisches Bildungszentrum nr30, Evangelische Studierendengemeinde, Katholische Hochschulgemeinde, AStA der Hochschule Darmstadt



Weitere Informationen

Wissenschaftsstadt Darmstadt: Martin Frenzel, 06151-132788, martin.frenzel@darmstadt.de, www.darmstadt-vhs.de

Katholisches Bildungszentrum nr30: Sabine Gahler 06151-20963, nr30@bistum-mainz.de, www.nr30.de

Evangelisches Dekanat Darmstadt: Winfried Kändler 06151-1362430, winfried.kaendler@ekhn.de www.dekanat-darmstadt.de

AStA der Hochschule Darmstadt (HDA) Referat Kultur und Bildung, www.asta-hochschule-darmstadt.de

Evangelische Studierendengemeinde: Martin Benn 06151-5013075, benn@esg-darmstadt.de esg-darmstadt.de

Katholische Hochschulgemeinde: Tobias Sattler 06151-273065, tobias.sattler@bistum-mainz.de www.khg-darmstadt.de

Auf der Suche nach dem europäischen Traum

Europa zwischen Krise, Vielfalt und Populismus, Vision und Wandel



Veranstaltungsreihe von April bis Juni 2024

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Darmstädter Netzwerks für politische Bildung



Auf der Suche nach dem europäischen Traum Europa zwischen Krise, Vielfalt und Populismus, Vision und Wandel

Europa war wohl noch nie so gespalten und innerlich zerrissen wie im Moment. Der niederländische Historiker und Europa-Freund Geert Mak findet, Europa sollte sich auf seine Stärken besinnen, zwischen Trumps USA, Putins Russland und China käme Europa eigentlich eine neue Rolle zu: ein Ort, der einzigartig frei ist, der sich Bildung, Kultur und sozialer Gerechtigkeit verschreibt und die Demokratie und Meinungsfreiheit pflegt und fördert. Aber: Die Wirklichkeit sieht anders aus. Der alte europäische Traum von Frieden, Freiheit, Menschenrechten und Wohlstand gerät immer mehr ins Wanken, gleicht vielerorts einem Albtraum.

Grund genug, im Zeichen der mit Spannung erwarteten Europawahl im Juni 2024 das Thema Europa von mehreren Seiten auszuleuchten.

Der europäische Traum – vier Lehren aus der Geschichte. Was hält Europas Sterne zusammen?

Prof. Dr. Aleida Assmann
Kulturwissenschaftlerin, Konstanz

Donnerstag, 25. April 2024, 19 Uhr
Kath. Bildungszentrum nr30,
Nieder-Ramstädter Str. 30, Darmstadt



Das Symbol der EU ist der Sternenkreis. Lange stand er im Rahmen der offiziellen Rhetorik der EU als Symbol für die ‚Einheit in der Vielfalt‘. Heute müssen wir uns jedoch fragen: Was hält die Sterne überhaupt noch zusammen? Besitzt Europa ein Leitbild?

In Absetzung vom ‚amerikanischen Traum‘ führt Aleida Assmann den Begriff vom ‚europäischen Traum‘ ein und bezieht sich damit auf vier Lehren, die die Europäer aus der Geschichte gezogen haben. Sie kennzeichnen das offen-liberale Demokratieprojekt Europa. Ob dieses Europa eine Zukunft hat oder nicht, hängt deshalb nicht zuletzt davon ab, ob diese Lehren weiterhin als eine gemeinsame Grundorientierung in Kraft bleiben.

Westafrika. Fluchtursachen und was Europa tun sollte

Olaf Bernau, Autor, Menschenrechtsaktivist, Bremen, und Boubacar Diop, Afrikareferent, Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, Berlin

Donnerstag, 2. Mai 2024, 19 Uhr
Das Offene Haus, Rheinstr. 31, Darmstadt



Olaf Bernau



Boubacar Diop

Während wir in Deutschland und Europa einen Überbietungswettbewerb an radikalen Vorschlägen zur Eindämmung der Migration nach Europa erleben, müssen die Menschen in Westafrika ihr durch vielfältige Krisen gezeichnetes Leben bewältigen. In seinem Buch „Brennpunkt Westafrika – Die Fluchtursachen und was Europa tun sollte“ stellt Bernau die Gründe für Flucht und Zuwanderung in aktuelle und historische Kontexte und leitet daraus Forderungen an die europäische Politik ab. Diop wird über die Westafrika-Projekte (Senegal, Togo) der ASW berichten, Wünsche und Forderungen der Projektpartner an Europa einbringen. Es geht um Alternativen zu der zunehmend entmenschlichten Flüchtlingspolitik in Europa. Ein Abend in Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt.

Zwischen Verdrängung und Aufarbeitung. Das koloniale Erbe Europas

Dr. Boniface Mabanza Bambu, Philosoph, Literaturwissenschaftler und Theologe, Heidelberg

Mittwoch, 15. Mai 2024, 19 Uhr
Das Offene Haus, Rheinstr. 31, Darmstadt



Europas Reichtum beruht zu einem großen Teil auf der Ausbeutung der weltweiten Kolonien, Ausbeutung, die verbunden war mit brutaler Herrschaft, Rassismus, Völkermord und Zerstörung der Natur. Wie wirkt der Kolonialismus heute nach? Wie wird aus der Perspektive der Menschen und Länder, die unter dem Kolonialismus gelitten haben, auf Europa geblickt? Wie wird vor diesem Hintergrund das Engagement Europas in der Welt

wahrgenommen und bewertet? Wie sähe aus dieser Perspektive eine angemessene Aufarbeitung des Kolonialismus aus? Wie kann gemeinsam in die Zukunft geschaut und diese gestaltet werden? Diese Fragen stehen im Blickpunkt des Vortragsabends.

Das soziale Europa. Machbare Vision oder Fata Morgana? Die soziale Demokratie-Union und ihre Hindernisse

Dr. Wolfgang Kowalsky, Sozialwissenschaftler, Europäischer Gewerkschaftsbund, Brüssel

Mittwoch, 22. Mai 2024, 19 Uhr
Kath. Bildungszentrum nr30,
Nieder-Ramstädter Str. 30, Darmstadt



Das „soziale Europa“ – Traumbild, Trugbild, Wahlkampfeslogan, Ablenkungsmanöver? Wir wollen einen Blick auf das Dahinter werfen. Pünktlich zu jeder Europawahl erwacht das „soziale Europa“ zu neuem Leben, taucht auf wie das Monster von Loch Ness, um kurz nach den Wahlen ebenso überraschend wieder in der Versenkung zu verschwinden. Ist es mehr als nur eine Parole – was steckt hinter dem Begriff, wofür steht er? Welche Strategien bräuchte es, um die Wirtschafts-, Binnenmarkt- und Währungsunion um eine wirkliche Sozial- und Demokratie-Union zu ergänzen? Wo lauern die Gefahren? Worin bestehen die Hindernisse?

Der Vormarsch der radikalen Rechten in Europa. Wie Ungleichheit nationalautoritären Populismus nährt und die pluralistische Demokratie herausfordert

Dr. Gerd Wiegand, Sozialwissenschaftler, DGB, Berlin

Mittwoch, 5. Juni 2024, 19 Uhr
Das Offene Haus, Rheinstr. 31, Darmstadt

Die radikale Rechte ist überall in Europa auf dem Vormarsch, wir erleben eine nie dagewesene Welle national-autoritärer Ideologien: Rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Gruppen haben in den vergangenen Jahren in Frankreich, Spanien und Italien, in Ungarn, den Niederlanden, Schweden